

Transformation Ukraine

Die Ukraine muss drei entscheidende Herausforderungen bewältigen, um sich zu entwickeln: EU-Integration, Wiederaufbauanstrengungen und gesellschaftliche Anforderungen.



1. Die EU-Mitgliedschaft:

Die Geschichte der in Osteuropa liegenden Ukraine reicht bis in die Antike zurück. Ihre strategische Lage und kulturelle Bedeutung machen sie zu einem wichtigen Akteur in der Region. Heute ist die Ukraine mit erheblichen politischen Herausforderungen und einem seit nun bereits mehr als drei Jahre anhaltenden Krieg konfrontiert, die sich auf ihre Bürger und die Stabilität der umliegenden Region auswirken.

Russlands Invasion in der Ukraine stellt das Land vor große Schwierigkeiten, die sie bewältigen muss, um ihre zukünftige politische Stabilität und wirtschaftlichen Erfolg zu sichern. Die aktuelle Situation in der Ukraine verdeutlicht die komplexen Machtverhältnisse und das Streben nach Autonomie in Osteuropa. Im Februar 2022 unternahm die Ukraine einen wichtigen Schritt, indem sie ihren Antrag auf EU-Mitgliedschaft einreichte. Im Juni 2022 erlangte sie den Status eines Beitrittskandidaten.

Auf der Sondertagung des Europäischen Rates im Februar 2023 würdigten die Staats- und Regierungschefs der EU die beträchtlichen Fortschritte der Ukraine bei der Erfüllung der für eine EU-Beitrittskandidatur erforderlichen Kriterien. Sie betonten, wie wichtig es sei, die in der Stellungnahme der Kommission genannten Bedingungen zu erfüllen und damit ihren Weg in Richtung einer künftigen EU-Mitgliedschaft weiter voranzutreiben.

Im Juni 2024 fand die erste Regierungskonferenz zwischen der EU und der Ukraine statt. Während der Konferenz führten beide Parteien einen intensiven Dialog über die von der Ukraine zu ergreifenden Maßnahmen, um die Bedingungen für eine EU-Mitgliedschaft zu erfüllen. Sie betonten weiterhin die Notwendigkeit, die demokratischen Institutionen zu stärken und wichtige Reformen durchzuführen. Die EU bekräftigte ihr Engagement für die Unterstützung der ukrainischen Bestrebungen zur europäischen Integration und wies darauf hin, wie wichtig eine kontinuierliche Partnerschaft zur Erreichung dieses Ziels sei. Die Ukraine müsse dafür jedoch unbedingt an ihrem Engagement für die Bekämpfung der

Korruption und die Stärkung der Rechtsstaatlichkeit festhalten.

Herausforderungen:

Eine der größten Herausforderungen, denen sich die Ukraine auf ihrem Weg zur EU-Mitgliedschaft gegenübersteht, ist der anhaltende Krieg mit Russland, der Fortschritte in zahlreichen Bereichen behindert. Darüber hinaus stellen die innenpolitischen Zerwürfnisse und die wirtschaftliche Volatilität weitere Hindernisse bei den Bemühungen um eine europäische Integration dar.

Trotz dieser Schwierigkeiten erzielte die Ukraine bedeutende Fortschritte bei der Umsetzung von Reformen und der Stärkung ihrer Institutionen. Die fortwährende Unterstützung seitens der EU wird für die Bewältigung dieser Herausforderungen und das Vorantreiben der europäischen Integration von entscheidender Bedeutung sein. Die Europäische Union bezeichnete in der Vergangenheit den Beitritt der Ukraine immer wieder als wichtiges strategisches Ziel.

Der offizielle Beitrittsprozess der Ukraine schreitet inmitten eines Konflikts voran, der nicht nur die Ukraine selbst, sondern auch die politischen Grundlagen der liberalen Demokratien und die Sicherheitsarchitektur Europas gefährdet. Daher ist es von entscheidender Bedeutung, die Strategie für die europäische Integration und die Sicherheitszusammenarbeit zu verfeinern.

Strategien:

Potenzieller politischer Widerstand gegen die für die EU-Mitgliedschaft notwendigen Reformen sowie der äußere Druck durch Russland können erhebliche Herausforderungen darstellen. Während die Umsetzung von Reformen in erster Linie in der Verantwortung der Ukraine liegt, kann die EU durch technische Hilfe und finanzielle Unterstützung den Prozess erleichtern. Gleichzeitig sollte sie sich diplomatisch engagieren, um den externen Druck zu mindern und die Souveränität der Ukraine zu stärken.

Im Januar 2025 erklärte Präsident Volodymyr Zelensky, dass die Ukraine bis Ende des Jahres fünf der insgesamt sechs Verhandlungskluster für die EU-Beitrittsverhandlungen einrichten wird.

Die Ukraine beantragte die EU-Mitgliedschaft zu Beginn der groß angelegten Invasion Russlands im Jahr 2022. Das Land erzielte danach rasche Fortschritte und erlangte in nur wenigen Monaten den Status eines Beitrittskandidaten, wobei die offiziellen Verhandlungen erst im Juni 2024 begannen.

Während seines Besuchs in Warschau Anfang 2025 erläuterte Zelensky die Strategie der Ukraine, in der ersten Hälfte des Jahres 2025 zwei oder drei EU-Verhandlungskluster einzurichten, die sich an den Vorstellungen des polnischen Ratspräsidenten orientieren. Nachdem Polen seine sechsmonatige Ratspräsidentschaft beendet hat, wird Dänemark im Juli 2025 den Vorsitz im EU-Rat übernehmen. Präsident Zelensky hob das Ziel der Ukraine hervor, in der zweiten Hälfte des Jahres 2025 drei weitere Verhandlungskluster unter der Leitung Dänemarks zu schaffen.

Der Beitrittsprozess umfasst sechs verschiedene Verhandlungskluster, die wiederum jeweils aus mehreren Kapiteln bestehen. Die Verhandlungen dienen der strategischen Ausrichtung eines Kandidatenlandes auf die EU-Mitgliedschaft. Der EU-Kommissar für Erweiterung signalisierte, die Ukraine könne bis 2029 Mitglied der Europäischen Union werden, sofern entscheidende Reformen effektiv umgesetzt würden. Zelensky betonte am 15. Januar 2025, die EU-Mitgliedschaft, kontinuierliche Waffenlieferungen und der NATO-Beitritt seien wesentliche Sicherheitsgarantien für die Ukraine in ihrem Kampf gegen die russische Aggression.

Der Fortschritt im Bemühen der Ukraine um die EU-Mitgliedschaft wird als entscheidendes Element für die Stärkung der Sicherheit und Stabilität in der Region betrachtet. Die Partnerschaft des Landes mit westlichen Institutionen gilt als kalkulierte Strategie zur Eindämmung des russischen Einflusses. Darüber hinaus würde die Annäherung der Ukraine an die EU erhebliche wirtschaftliche Vorteile und Expansionsmöglichkeiten mit sich bringen. Diese voraussichtliche Mitgliedschaft wirkt als entscheidender Katalysator für das Land, um seinen Reform- und Modernisierungskurs fortzusetzen

2. Ukraine Vitalisation:

Die Förderung einer stabilen, demokratischen und wirtschaftlich prosperierenden Ukraine fügt sich nahtlos in die strategischen Ziele Deutschlands ein. Das Ausmaß der Verluste und Schäden, die durch den russischen Angriffskrieg entstanden sind, ist beträchtlich und erfordert einen umfassenden Ansatz, der über die Bereitstellung öffentlicher Mittel hinausgeht.

Je weiter man in der Ukraine nach Osten oder Südosten vordringt, desto deutlicher wird das Ausmaß der Verwüstung des Landes. Die weitreichenden

Folgen der Zerstörung werden in den Städten und Dörfern an der Frontlinie immer drastischer sichtbar. Das Problem der systematischen Zerstörung der Gemeinden und Industrien durch die Russen in den besetzten Gebieten erfordert besondere Aufmerksamkeit.

Viele Menschen haben diese Gebiete verlassen, sodass die einst pulsierenden städtischen Zentren heute einem starken Verfall ausgesetzt sind. Die Landschaft wurde erheblich geschädigt, die Pflanzenvielfalt ebenso wie die Tierwelt. Das Wiederaufbauen und das Wiederansiedeln der ursprünglich hier heimischen Tierarten wird Jahrzehnte in Anspruch nehmen. Gleiches gilt für die Bevölkerung.

Das Ausmaß der Zerstörung spiegelt ein erhebliches Desinteresse Russlands an dem Land und seinen Menschen wider. Die Weltgemeinschaft muss sich zusammentun, um die Wiederaufbauinitiativen in diesen Regionen voranzutreiben, denn es ist ihre Pflicht, die Wiederbelebung dieser ehemals blühenden Gesellschaft zu gewährleisten. Unverzügliche und entschlossene Maßnahmen sind unerlässlich, da die Auswirkungen dieser Verwüstung sonst noch über Generationen hinweg zu spüren sein werden.

Partnerschaften zwischen dem öffentlichen und dem privaten Sektor sind in diesem Zusammenhang von entscheidender Bedeutung. Die deutsche Regierung hat ein wichtiges Dokument zum Wiederaufbau der Ukraine formell verabschiedet. Wesentliche Schwerpunkte der Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern sind die Entwicklung der Infrastruktur, die Energiesicherheit und Reformen der Staatsführung.

Deutschland will das Land in seinem Streben nach nachhaltigem Wachstum und Stabilität unterstützen, indem es mit der Ukraine selbst und anderen globalen Verbündeten strategisch zusammenarbeitet. Zu den wichtigsten Prioritäten Deutschlands gehören neben der Sicherung der wirtschaftlichen Stabilität des Landes auch gesellschaftliche und ökologische Fragen. Die Unterstützung der ukrainischen Wiederaufbaubemühungen ist Ausdruck eines starken Engagements der deutschen Regierung für einen bedeutenden Fortschritt in der Region. Durch die strategische Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen etabliert sich Deutschland als zentrale Kraft bei der Förderung einer nachhaltigen Entwicklung und des Wohlstands in der Ukraine.

Herausforderungen:

Korruption, politische Instabilität und der anhaltende Krieg in der Ostukraine stellen erhebliche Herausforderungen für den Fortschritt des Landes dar. Damit die deutsche Unterstützung langfristig wirksam bleibt, ist es entscheidend, diesen Problemen gezielt entgegenzuwirken. Deutschlands Engagement im ukrainischen Wiederaufbau spielt dabei eine zentrale Rolle.

Durch eine enge Zusammenarbeit mit ukrainischen Behörden und internationalen Partnern kann Deutschland für die Ukraine eine entscheidende Rolle bei ihrem Weg in eine stabile und blühende Zukunft spielen. Deutschland verfügt über das nötige Fachwissen und die Ressourcen, um das Land bei der Bewältigung dieser Herausforderungen und einer nachhaltigen Entwicklung maßgeblich zu unterstützen. Durch eine solide Zusammenarbeit beider Nationen kann eine stabilere und wohlhabendere Zukunft für die Ukraine erreicht werden.

Die Rolle Deutschlands beim Wiederaufbau der Ukraine kann als Präzedenzfall für andere Länder dienen, die mit ähnlichen Herausforderungen konfrontiert sind. Durch die Anwendung bewährter Praktiken und das Teilen gewonnener Erkenntnisse kann Deutschland seine Position als verlässlicher Partner in internationalen Wiederaufbauprozessen festigen und maßgeblich zur Stabilisierung der Ukraine beitragen.

Strategien:

Deutschland kann durch technische Hilfe, finanzielle Unterstützung und Wissenstransfer dazu beitragen, dass die Ukraine ihre Verwaltungsstrukturen modernisiert, institutionelle Reformen umsetzt und wirtschaftliche Entwicklung fördert. Darüber hinaus können der Austausch zwischen Fachkräften sowie eine intensiviertere kulturelle Zusammenarbeit die bilateralen Beziehungen stärken und das gegenseitige Verständnis vertiefen. Diese umfassende Strategie kann den Wiederaufbau der Ukraine beschleunigen und die Basis für nachhaltiges Wachstum schaffen.

Durch die gezielte Nutzung ihrer jeweiligen Stärken und Ressourcen können Deutschland und die Ukraine effektiv zusammenarbeiten, um langfristige wirtschaftliche und politische Stabilität zu fördern. Diese Partnerschaft stärkt nicht nur die bilateralen Beziehungen, sondern trägt auch zur regionalen Sicherheit und wirtschaftlichen Entwicklung bei. Eine stabile und prosperierende Ukraine kann langfristig positive Auswirkungen auf Deutschland und Europa haben, insbesondere im Hinblick auf Handelsbeziehungen, Investitionen und geopolitische Sicherheit.

3. Ukrainische Gesellschaft

Die demografische Entwicklung, die Flüchtlings-situation und die Situation auf dem Arbeitsmarkt in der Ukraine sind zentrale Herausforderungen, die angegangen werden müssen, um die lokale Wirtschaft zu stabilisieren und den erfolgreichen Wiederaufbau des Landes zu gewährleisten. Der derzeitige Krieg führt zu erheblichen soziodemografischen Veränderungen, die sich bereits auf den Arbeitsmarkt auswirken und dies auch in Zukunft tun werden. Armut und Obdachlosigkeit sowie ein deutlicher Anstieg der gesundheitlichen Probleme werden sich weiter verschärfen. Seit dem Beginn der russischen Invasion ist eine deutliche Fragmentierung der ukrainischen Gesellschaft zu beobachten:

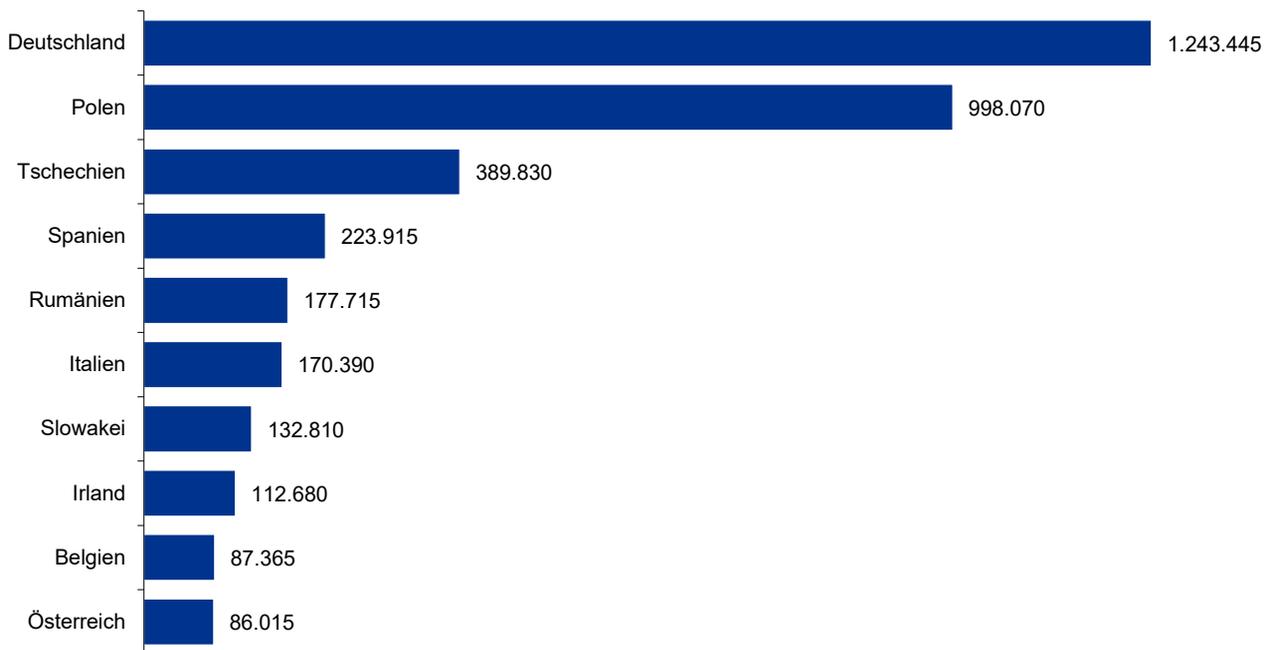
- Millionen Menschen sind von der Vertreibung betroffen, sei es als Flüchtlinge, Binnenvertriebene oder Gefangene in den besetzten Gebieten.
- Die in der Ukraine verbliebene Sockelgesellschaft steht vor verschärften sozialen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten.
- Eine erhebliche Anzahl an Soldaten, die an der Front eingesetzt sind, müssen irgendwann wieder demobilisiert und reintegriert werden.

Trotz der anhaltenden russischen Aggression bleibt die Widerstandskraft der ukrainischen Zivilgesellschaft ungebrochen. Diese zeigt sich nicht nur in der Anpassungsfähigkeit der Menschen an die veränderten Bedingungen, sondern auch in den vielfältigen Initiativen, die zur Unterstützung der von der Invasion betroffenen Bevölkerung entstanden sind. Gleichzeitig erfordert die tiefgreifende Umstrukturierung der Gesellschaft, die durch die Vertreibung und den Krieg bedingt ist, eine langfristige und umfassende Unterstützung, um die Stabilität und den Wiederaufbau des Landes zu gewährleisten.

Knapp sieben Millionen Menschen haben die Ukraine vollständig verlassen:

Stand März 2025 sind weltweit rund 6,9 Millionen ukrainische Flüchtlinge registriert – davon etwa 6,4 Millionen in Europa und 560.200 außerhalb Europas. In Deutschland wurden über 1,2 Millionen ukrainische Flüchtlinge erfasst, in Polen rund eine Million. Ein Teil der Geflüchteten ist inzwischen in die Ukraine zurückgekehrt oder in Drittstaaten weitergereist, sodass sich die aktuelle Zahl der registrierten Flüchtlinge leicht unter der ursprünglich Geflüchteten Gesamtzahl bewegt.

Anzahl ukrainischer Flüchtlinge in ausgewählten EU-Staaten (Stand: Februar 2025)



Quelle: UNHCR

Fast vier Millionen Menschen waren gezwungen, innerhalb der Ukraine umzuziehen:

Laut dem Bericht der Internationalen Organisation für Migration (IOM) vom Oktober 2024 sind derzeit etwa 3,7 Millionen Menschen innerhalb der Ukraine vertrieben. Die IOM berichtet, dass die Hälfte der Binnenvertriebenen in fünf Regionen untergebracht ist: Charkiw, Dnipropetrowsk, Kyiv, Odessa und der Stadt Kyiv. Die meisten Binnenvertriebenen stammen aus der Oblast Donezk, insgesamt etwa 1,04 Millionen Personen, mit 283.000 Personen aus den Oblasten Donezk und Dnipropetrowsk sowie 131.000 Personen aus der Oblast Donezk und der Stadt Kiew.

Derzeit leben noch rund vier Millionen Menschen in den besetzten Gebieten:

Der russisch-ukrainische Krieg und die derzeitige Invasion haben dazu geführt, dass Russland die Herrschaft über bestimmte Gebiete in der Süd- und Ostukraine übernommen hat. Diese Gebiete werden nach ukrainischem Recht als „vorübergehend besetzte Gebiete“ eingestuft. Ab Anfang 2024 hat Russland die Kontrolle über fast 20% der Ukraine erlangt, wobei schätzungsweise 3,5 Millionen bis 4 Millionen Ukrainer in diesen besetzten Zonen leben. Seit dem Beginn der Invasion im Februar 2022 kam es in den besetzten Gebieten zu einem drastischen Bevölkerungsrückgang von etwa 50%.

Herausforderungen:

Die gesundheitlichen Herausforderungen, mit denen die Bevölkerung konfrontiert ist, stellen gegenwärtig und auch in Zukunft ein großes Problem für den ukrainischen Staat sowie für das Gesundheits- und Sozialsystem dar. Ein erheblicher Teil der Bevölkerung leidet unter Kriegstraumata und posttraumatischen Belastungsstörungen (PTBS). Jüngsten Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation

zufolge sind etwa 10 Millionen Ukrainer von psychischen Problemen wie PTBS, Angstzuständen und Depressionen betroffen – was mehr als einem Viertel der gesamten Bevölkerung entspricht. Diese Zahl basiert auf den neuesten verfügbaren Daten und verdeutlicht die Schwere der Situation, die sowohl aktuell als auch in Zukunft eine erhebliche Belastung für das Gesundheits- und Sozialsystem der Ukraine darstellt. Zudem wurden viele Gesundheitsinfrastrukturen zerstört, was die Bereitstellung wirksamer staatlicher Unterstützung im medizinischen Bereich erheblich behindert. Besonders betroffen sind die Versorgung mit grundlegenden Gesundheitsdiensten, psychologische Betreuung sowie die Behandlung von Kriegstraumata und PTBS, was das ohnehin stark beanspruchte Gesundheitssystem weiter überlastet.

Neben den psychischen Erkrankungen hat der Krieg auch erhebliche physische Auswirkungen auf die Bevölkerung. Schätzungen zufolge wurden Millionen von Menschen durch den Krieg verwundet, viele von ihnen haben bleibende körperliche Schäden davongetragen. Dies führt nicht nur zu einer erhöhten Zahl von Menschen mit Behinderungen, sondern stellt auch das Gesundheits- und Sozialsystem vor zusätzliche Herausforderungen, insbesondere bei der Versorgung und Integration von Menschen mit körperlichen Einschränkungen.

Trotz dieser verheerenden Auswirkungen des Krieges auf die industrielle Infrastruktur im Osten des Landes, der zu einem massiven Verlust an Arbeitsplätzen geführt hat, zeigt der IT-Sektor eine bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit. Vor der Invasion wuchs die ukrainische IT-Branche jährlich um 25 bis 30 Prozent und beschäftigte etwa 300.000 Fachkräfte. Selbst im zweiten Quartal 2022, mitten im Krieg, konnte der Sektor neue Kunden gewinnen.

Diese positive Entwicklung im IT-Bereich ist auf mehrere Faktoren zurückzuführen:

- **Anpassungsfähigkeit:** Viele IT-Unternehmen haben ihre Büros in westliche Regionen der Ukraine oder ins Ausland verlegt, um den Auswirkungen des Krieges zu entkommen und weiterhin Dienstleistungen anbieten zu können.
- **Kontinuierliche Nachfrage:** Trotz der schwierigen Bedingungen bleibt die Nachfrage nach ukrainischen IT-Dienstleistungen international hoch, was den Sektor stabilisiert.

Um dem Mangel an Arbeitskräften in verschiedenen Branchen entgegenzuwirken, wurden sowohl innerhalb der Ukraine als auch international Initiativen zur Rekrutierung und Entwicklung von Fachkräften gestartet. Ein Beispiel hierfür ist die Fachkräfte-Allianz „Skills Alliance for Ukraine“, die von der Europäischen Union, Deutschland, Estland und Polen kofinanziert wird. Diese Initiative zielt darauf ab, Schulungen in Schlüsselbereichen wie Bau, Logistik und Landwirtschaft anzubieten und die gegenseitige Anerkennung von Qualifikationen zu fördern, um die Rückkehr und Reintegration von Fachkräften zu erleichtern.

Zusammenfassend zeigt der IT-Sektor der Ukraine trotz des anhaltenden Konflikts eine bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit. Durch strategische Anpassungen und internationale Unterstützung können sowohl der IT-Sektor als auch andere Branchen dazu beitragen, die wirtschaftlichen Herausforderungen des Landes zu bewältigen.

Strategien:

Die soziodemografischen Veränderungen und die Auswirkungen des Krieges haben zu einem erheblichen Wandel des Arbeitsmarktmodells und der geografischen Struktur der Wirtschaft in der Ukraine geführt. Dieser Wandel ist gekennzeichnet von einer verstärkten Digitalisierung, dem Verlust von Großunternehmen im Osten der Ukraine, der Verlagerung bestimmter Unternehmen in den Westen und massiven Verschiebungen in der Bevölkerungsbewegung. Frauen übernehmen Positionen, die früher als den Männern vorbehalten galten. Die Regierung setzt aktiv Maßnahmen zur Förderung des Unternehmertums und von Innovationen um.

Das Ziel ist dabei, die Wirtschaft zu diversifizieren und neue Wachstumsmöglichkeiten zu schaffen. Sie richtet außerdem Ausbildungsprogramme ein und schmiedet Partnerschaften mit westlichen Unternehmen und Bildungseinrichtungen, um sicherzustellen, dass ukrainische Arbeitskräfte über die notwendigen Fähigkeiten für den sich entwickelnden Arbeitsmarkt verfügen.

Die Umgestaltung des ukrainischen Arbeitsmarkts hat Vorrang, um auf die demografischen Veränderungen und die wirtschaftlichen Herausforderungen infolge des Krieges zu reagieren, sowie um die zunehmende Zahl von Menschen mit Behinderungen wirksam einbeziehen zu können. Dazu gehören die Schaffung barrierefreier Arbeitsumgebungen und Schulungsprogramme zur Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit. Dadurch kann die Ukraine eine integrativere und nachhaltigere Wirtschaft schaffen, die den Interessen aller Mitglieder der ukrainischen Gesellschaft dient.

Kontakt

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Nicolai Kiskalt
Partner, Markets
T +49 211 475-7581
nkiskalt@kpmg.com

www.kpmg.de

www.kpmg.de/socialmedia



Die enthaltenen Informationen sind allgemeiner Natur und nicht auf die spezielle Situation einer Einzelperson oder einer juristischen Person ausgerichtet. Obwohl wir uns bemühen, zuverlässige und aktuelle Informationen zu liefern, können wir nicht garantieren, dass diese Informationen so zutreffend sind wie zum Zeitpunkt ihres Eingangs oder dass sie auch in Zukunft so zutreffend sein werden. Niemand sollte aufgrund dieser Informationen handeln ohne geeigneten fachlichen Rat und ohne gründliche Analyse der betreffenden Situation.

© 2025 KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht und ein Mitglied der globalen KPMG-Organisation unabhängiger Mitgliedsfirmen, die KPMG International Limited, einer Private English Company Limited by Guarantee, angeschlossen sind. Alle Rechte vorbehalten. Der Name KPMG und das Logo sind Marken, die die unabhängigen Mitgliedsfirmen der globalen KPMG-Organisation unter Lizenz verwenden.